

inzwischen auch in englischer, französischer, spanischer, italienischer, russischer und arabischer Sprache zugänglich. Für die Übersetzungen und das technische Know-how danken wir ganz herzlich: Diana Battisti, Anke Schreiber, Marc Leesch, Otto Lüdemann, Enrique Ubilla, Petra Arbes und Hamid Lechhab.

Interne Website

Nicht allgemein zugänglich ist eine *interne Website*, die aber Mitglieder gerne aufsuchen und nutzen können. Sie bietet Audio- und Video-Mitschnitte sowie Fotos von Tagungen und Veranstaltungen. Die *Audiomitschnitte* lassen sich unter der Internet-Adresse www.audio.fromm-gesellschaft.de im MP3-Format über das Netz abhören und downloaden.

Gleiches gilt für *Fotos*, die auf unseren Tagungen gemacht wurden. Um die Persönlichkeitsrechte zu wahren, sind sie nicht allgemein über die Website zugänglich, sondern nur unter der Adresse: www.fotos.fromm-gesellschaft.de.

Schließlich gibt es auch einige *Videoaufnahmen*, die unter der Internet-Adresse www.video.fromm-gesellschaft.de zugänglich sind.

Wir möchten alle, die die internen Websites nutzen, herzlich bitten, weder die Internet-Adressen noch deren Inhalte allgemein bekannt und zugänglich zu machen.



Glückwunsch!

Helmut Johach zum 70. Geburtstag

Als im Herbst 1985 die Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft gegründet wurde, fand sich sein Name bereits unter den 18 Gründungsmitgliedern. Vor gut 30 Jahren hatte der in Frankfurt am Main ausgebildete Theologe und in Tübingen mit einer Arbeit über Dilthey promovierte Philosoph ein dreisemestriges Fromm-Seminar an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Die Ergebnisse seiner Beschäftigung mit Fromm lassen sich in seiner ersten Publikation über Fromm mit dem programmatischen Titel „Analytische Sozialpsychologie und gesellschaftskritischer Humanismus. Die Aktualität Erich Fromms“ nachlesen. Seither ließ ihn das Denken Fromms nicht mehr los. Helmut Johach kann an seinem 70. Geburtstag, am 10. Dezember 2011, auf eine umfangreiche Veröffentlichungsliste blicken, die von Arbeiten über Fromm dominiert wird.

Sein erster Kontakt mit dem damals im Aufbau befindlichen Fromm-Archiv und mit mir fand ebenfalls vor 30 Jahren statt – zu einer Zeit, in der sich Helmut Johach beruflich neu orientierte. Er wechselte von einer Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent in der Lehrerfortbildung in Nürnberg zur praktisch-therapeutischen Arbeit mit Abhängigkeitskranken. Gut 25 Jahre seines Berufslebens war er in einer Fachklinik für Suchtkranke tätig – das heißt mit Menschen und Problemen konfrontiert, die an der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Psyche erkranken. Wo sonst wird man so direkt mit nicht steuerbaren inneren Antriebskräften auf der einen Seite und mit sozialen Konfliktfeldern auf der anderen Seite konfrontiert als bei Menschen, die alkohol- oder drogenabhängig werden?

Fromms sozialpsychologischem Ansatz geht es genau um diese Schnittstelle von psychischer Struktur und gesellschaftlicher Verfasstheit des Menschen. So nimmt es nicht Wunder, dass das Interesse an Fromm bleibend war. Es manifestierte sich in zahlreichen Publikationen über Fromm, aber auch in der therapeutischen Umsetzung für die Arbeit mit Suchtkranken (etwa in dem Beitrag „Die ‚Therapeutische Gemeinschaft‘ als Konzept der Suchttherapie“



im Fromm Forum von 2010) und in Veröffentlichungen zur Humanistischen Psychologie (2009 erschien das Buch *Von Freud zur Humanistischen Psychologie. Therapeutisch-biographische Profile*, in dem natürlich auch ein Kapitel über Fromm zu finden ist.)

Die berufliche Beschäftigung mit Menschen, die ins gesellschaftliche Abseits geraten sind oder zu rutschen drohen, hat sich in einem sozialpolitischen Interesse niedergeschlagen, das sich nicht scheut, die Dinge beim Namen zu nennen und für Alternativen auf der Ebene politischer Praxis zu kämpfen. Der in diesem Heft abgedruckte Beitrag zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“ verdeutlicht dies.

Beide Seiten, der wissenschaftliche Eros und sein Kämpfen um soziale Gerechtigkeit, sind auch in seiner Tätigkeit im Erweiterten Vorstand spürbar geworden. Er hat über Jahre den Arbeitskreis „Erich Fromm und die Frankfurter Schule“ moderiert, war als Gutachter für den Fromm-Preis tätig und hat bei zahlreichen Tagungen die wissenschaftliche Organisation übernommen, so auch für die kommende Jahrestagung über „Krieg als Mittel der Politik?“. Und er hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Fromm-Gesellschaft nicht als eine akademische Gesellschaft etabliert hat, sondern als eine Organisation, die die Begegnung von Menschen ermöglichen will, die von Leben und Werk Erich Fromms innerlich angesprochen sind.

Die Mitglieder der Fromm-Gesellschaft verdanken Helmut Johach allerdings noch viel mehr: Es ist vor allem seiner unermüdlichen und sehr kompetenten editorischen Tätigkeit zu verdanken, dass zwischen 1990 und 1995 sechs Jahrbücher der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft (beim LIT-Verlag)

erschienen sind, und dass seit 1997 jährlich das Fromm Forum erscheint, und zwar in einer inzwischen sehr umfangreichen deutschen und einer inhaltlich davon verschiedenen englischen Version. Das sind, zusammengerechnet, 37 Publikationen mit vielen tausend Seiten, die in den vergangenen 22 Jahren von Helmut Johach herausgegeben und mitherausgegeben wurden. Vor allem für dieses unermüdliche Engagement, eingereichte Beiträge zu lesen, sie zu beurteilen und auszuwählen, um sie schließlich zu lektorieren, soll hier im Namen der Vielen, die davon als Leser der Printausgaben und der Website-Beiträge profitieren, anlässlich seines 70. Geburtstags ganz besonders gedankt werden. Im Namen dieser Vielen und des gesamten Vorstands möchte ich zu seinem Geburtstag herzlich gratulieren und ihm (und uns) wünschen, dass er noch lange die Gesundheit und Kraft hat, die Fromm-Gesellschaft mitzugestalten.

Rainer Funk

• **Publikationen von Helmut Johach (Auswahl)**

- „Analytische Sozialpsychologie und gesellschaftskritischer Humanismus. Eine Einführung in das Denken Erich Fromms“, Dortmund (Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis) 1986, 78 S.
- „Charakterbildung und Familienerziehung. Primäre Sozialisation nach Erich Fromm“, in: J. Claßen (Hg.), „Erich Fromm und die Pädagogik. Gesellschafts-Charakter und Erziehung“, Weinheim/Basel (Beltz Verlag) 1987, S. 114-126.
- „Ich-Du-Beziehung in der Suchttherapie – Chancen und Grenzen“, in: N. Maack et al. (Hg.), Ich und Du. Kontakt – Begegnung – Beziehung. Dokumentation der Münchner Gestalt-Tage 1988, Eurasburg 1989, S. 163-175.
- „Systemsprengende Kraft der Utopie. Religiös-politische Perspektiven der Kritischen Theorie“, in: M. Kessler and R. Funk (Hg.), Erich Fromm und die Frankfurter Schule, Tübingen (Francke Verlag) 1992, S. 87-109.
- „Soziale Therapie und Alltagspraxis. Ethische und methodische Aspekte einer Theorie der sozialen Berufe“, Weinheim/München (Juventa Verlag) 1993.
- „Humanisierung der Alltagspraxis. Überlegungen zu einer Ethik der

sozialen Berufe,“ in: Jahrbuch der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, Münster (LIT Verlag), Jg. 4 (1993), S. 203-227.

- „Zur gegenwärtigen Eskalation der Gewalt. Ursachen – Zusammenhänge – Lösungsansätze,“ in: Jahrbuch der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, Münster (LIT Verlag), Jg. 5 1994, S. 127-154.
- „Arbeitslosigkeit, Angst und Apathie – und was dagegen zu tun ist,“ in: in: Jahrbuch der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, Münster (LIT Verlag), Jg. 6 (1995), S. 159-185.
- „Dilthey, Freud und die Humanistische Psychologie,“ in: Dilthey-Jahrbuch für Philosophie und Geschichte der Geisteswissenschaften, Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) Band 9 (1994/95), S. 32-65.
- „Der Mensch ist kein Ding!“, in: J. Meier and F. Bremer (Hg.), Der Mensch ist kein Ding! Das Gesundheitswesen zwischen Technik und Humanität, Neumünster (Paranus Verlag) 1996, S. 99-134.
- „Gelebter Humanismus – Zeitdiagnose und politisches Engagement,“ in: R. Funk, H. Johach, and G. Meyer (Hg.), Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens, München (Deutscher Taschenbuch Verlag) 2000, S. 68-84.
- „Vom Opfer zum Täter. Alkoholisismus, Drogen und Gewalt bei männlichen Jugendlichen,“ in: J. Classen (Hg.), Erich Fromm – Erziehung zwischen Haben und Sein, Eitorf (Gata-Verlag) 2002, S. 57-84.
- „Fromms Religionsverständnis – Herausforderung für den christlichen Glauben,“ in: M. Ferst (Hg.), Erich Fromm als Vordenker. ‚Haben oder Sein‘ im Zeitalter der ökologischen Krise, Berlin (Edition Zeitsprung) 2002, S. 100-119.
- „Erich Fromms humanistischer Sozialismus,“ in: Fromm Forum 12 / 2008, S. 34-47.
- „Von Freud zur Humanistischen Psychologie. Therapeutisch-biographische Profile. Sigmund Freud – Lou Andreas-Salomé – Sándor Ferenczi – Georg Groddeck – Wilhelm Reich – Erich Fromm – Fritz und Laura Perls – Ruth C. Cohn“, Bielefeld (transcript-Verlag) 2009.
- „Haben oder Sein in Zeiten der Krise. Zur Aktualität Erich Fromms“, in: Fromm Forum Nr. 15 / 2011, S. 120-123.

NEUES ZU ERICH FROMM

- **Erich Fromm – ein jüdischer Denker.** Leseindrücke zum gleichnamigen Buch von Domagoj Akrap

von Rainer Funk



Das Denken und Werk Erich Fromms als das eines jüdischen Menschen zu begreifen, war zwar schon das Anliegen meiner Dissertation vor 35 Jahren (Mut zum Menschen), aber für jeden nicht wirklich mit dem jüdischen Denken Vertrauten bleibt das Vorhaben, Erich Fromm von seinen jüdischen Wurzeln her zu begreifen, etwas Konstruiertes und Äußerliches. Mit der Veröffentlichung von *Erich Fromm – ein jüdischer Denker* legt Domagoj Akrap aus Wien eine sehr kundige und lesenswerte Innenansicht vor. Der studierte Judaist ist sowohl mit der jüdischen Mystik als auch mit dem modernen jüdischen Denken vertraut. Er schreibt deshalb aus einer tiefen Kenntnis jüdischen Denkens, jüdischer Religiosität und jüdischer Lebenspraxis und bringt das Denken Fromms in den Dialog mit dem reflektierenden Judentum in Geschichte und Gegenwart. So entstand ein Buch, dessen Lektüre jedem an Fromm Interessierten nur empfohlen werden kann.

Anders als die zahlreichen Versuche, Fromm aus der Tradition der Kritischen Theorie zu verstehen, setzt Akrap zu Recht an Fromms bis Mitte der Zwanziger Jahre gelebtem Judentum an. „Denn das einende, jedoch auf den ersten Blick nicht klar erkennbare, Band (...) scheint das Judentum zu sein, beziehungswei-